

PORTRÄT / PORTRAIT

Judith Zweifel

Die einzige Akropilotin der Schweiz fliegt den Männern um die Ohren.

Der Traum vom Fliegen

VON ANDREA ZIMMERMANN

Superman ist eine Frau! Im Unterschied zum US-amerikanischen Comic-Helden braucht die Frau aus Safnern keinen blauen eng anliegenden Flugdress, kein rotes Cape und auch das S auf der Brust fehlt. Fliegen kann Superwoman auch ohne spezielles Outfit. Judith Zweifel, die einzige Akropilotin der Schweiz, hat – ganz wie der Superheld – auch einen bürgerlichen Namen. Unter diesem startet sie an der ersten Weltmeisterschaft im Kunstfliegen, die nächste Woche am Genfersee durch die Lüfte geht. Die 28-jährige Sportlerin, die seit zehn Jahren trainiert, hat klare Ziele. «Ich will Weltmeisterin werden.»

Rucksack. Judith Zweifel ist eine, die anpacken kann. Den Rucksack mit ihren Flugutensilien schleppt die 1,78 Meter grosse und 70 Kilogramm schwere Frau allein. Darin verpackt sind der Hauptschirm, die beiden Not- schirme und der Gurt, die sie für ihre Loopings und Tumb- lings braucht.

Einige Manöver in der Luft hat die Akrobatin dermassen

gut im Griff, dass sie die männliche Konkurrenz schlägt, gegen die sie mangels Frauen- kategorie antritt. «Die werden schon sauer», sagt Zwei- fel, die von den «Jungs» wie ihresgleichen behandelt werden will. Ein zartes Pflänz- chen ist Zweifel nicht. Lan- dungen in Bäumen und Tele- fonmasten, etliche Verlet- zungen und einen Brustwir- belbruch musste sie schon verschmerzen. Zweifel ist nicht eine, die aufgibt.

Wirklichkeit. Am Start- platz auf dem Berg über- kommt sie oft ein mulmiges Gefühl, das nicht Angst, son- dern Respekt zu nennen sei. Aufgeregt sei sie dann, habe Lampenfieber. Später, wenn sie mit ihrem Schirm aufge- stiegen ist und über den Wol- ken schwebt, kann sie auf die Welt von oben herab schau- en. Eine Energietankstelle sei das Fliegen und immer wie- der staunt sie, wie klein und unscheinbar Häuser und Menschen aus der Distanz sei- en. «In der Luft kann ich mei- ne Seele baumeln lassen», schwärmt Zweifel.

Der Traum vom Fliegen ist für Zweifel eine Wirklichkeit geworden, nach der sie ihr Le-

ben richtet. Ihren Tagesjob, der mit den Flugzeiten in Konflikt stand, hat sie aufge- geben. Lieber arbeitet sie im Winter nachts an Bars in den Bergen und reist während der Sommersaison in ihrem Mini- Van von Interlaken über Österreich bis nach Italien. «So spare ich mir die Woh- nungsmiete», sagt Zweifel, die trotz zweier Sponsoren eng über die Runden muss.

Das Herumziehen mache ihr nichts aus, auch wenn sie die einzige der sechs Ge- schwister sei, die noch keine Familie oder zumindest eine feste Stelle habe. «Ich bin eben anders.» In ihrem Van, den einer ihrer Brüder umge- baut hat, fühle sie sich wohl. «Ich habe alles, was ich brau- che», sagt Zweifel über ihren gut organisierten Haushalt auf vier Rädern. Ihr Bett ist eine Matratze, die kajütenartig auf einem Holzgestell liegt. Darin schläft sie auf Parkplät- zen oder in der Nähe einer Gondelbahnstation «traum- haft gut». Zweifel ist eine, die es unkompliziert mag.

Wetter. Judith Zweifel lässt ihren Blick zum Himmel schweifen, wägt ab, ob «die thermischen Bedingungen» günstig sind. Nur bei guten Flugkonditionen – ohne Ge- witter oder Regen – schwebt die Künstlerin der Lüfte über den Wolken. Das Wetter ist der wichtigste und unbere-



chenbarste Faktor beim Kunstfliegen und der Grund, weshalb Zweifel regelmässig die Wetterprognosen im Schweizer Fernsehen schaut. An der Weltmeisterschaft in Villeneuve hofft sie auf gutes Wetter und darauf, dass ihre Weltmeisterinnen-Prognose eintritt. ■

Mehr Infos zu Judith Zweifel:
www.chickenstyle.ch

Lässt in der Luft «die Seele baumeln»: Akropilotin Judith Zweifel.

Judith Zweifel:
«Dans l'air, mon âme est comme suspendue.»

